

Warum mir eine Co-Schulleitung besser entspricht

Vor fünf Jahren habe ich den Wechsel von der Klassenlehrerin zur Schulleiterin gewagt. In erster Linie war die Suche nach einer neuen Herausforderung ein Hauptbeweggrund für diesen Entscheid. Ich wurde als alleinige Schulleiterin für Kindergarten und Primarschule mit einem Pensum von 68% angestellt.

Von Beginn weg war ich fasziniert vom neuen Beruf, welcher mich mit neuen Menschen und neuen Inhalten in Verbindung brachte, vor allem aber auch mit einer neuen und bedeutend grösseren Verantwortung.

In aller Begeisterung schwangen schon von Beginn weg aber auch Zweifel mit, ob ich all den an mich gestellten Aufgaben gerecht werden könne.

Ich war sehr überrascht, wie wenig ich nach 16 Jahren als Klassenlehrerin von der Schule als Institution Ahnung hatte. Als Schulleiterin musste ich sehr Vieles nachlesen, nachfragen und ausprobieren. Auch änderte sich meine Rolle und Beziehung zu den Lehrpersonen, welche vorher meine Kolleginnen und Kollegen gewesen waren. Ich musste schnell erkennen, dass ich unmöglich allen alles recht machen konnte und musste auch unangenehme Entscheide fällen, was mir schwerer fiel, als gedacht. Ich realisierte, dass wichtige Kompetenzen wie Rollendistanz und Frustrationstoleranz bei mir wenig gefestigt sind, was zur Folge hatte, dass ich anstehende Entscheide oder unangenehme Situationen lange, viel zu lange mit mir herumschleppte und mich auch im privaten Bereich gedanklich nicht davon lösen konnte.

Durch die Übernahme einer zweiten Schule als Schulleiterin habe ich meine persönlichen Möglichkeiten dann vollends überstrapaziert, so dass sich meine psychische Gesundheit negativ entwickelte und mich zum Reflektieren und Handeln bewegte.

So starte ich nun ein neues Schuljahr nur noch an einer Schule mit einem Pensum von 58% und einem Stellenpartner, welcher 15% übernimmt.

Für mich verändert sich dadurch in erster Linie das Teilen der Verantwortung und der Belastung, welche in anspruchsvollen Situationen entstehen können. Ich erwarte, dass wir durch wöchentliche Austauschgespräche deutlich mehr absprechen, besprechen und planen, was vorher entfallen ist.

Und doch wird es auf jeden Fall entlastet sein zu wissen, dass ich Entscheide in der Wir-Form kommunizieren kann und auch auf zwei Meinungen und Ansichten beruhen.

Ich habe in den letzten 5 Jahren festgestellt, dass ich durchaus positive Führungskompetenzen habe und durch meine klare und menschliche Art von vielen Lehrpersonen geschätzt werde. Durch die Co-Leitung ist es mir möglich, in diesem Beruf weiterhin gesund zu bestehen und meine für den Beruf weniger geeigneten Seiten aufzufangen.

Sophie Hofmann, August 2019